



SKULPTUREN BOULEVARD

2.3

DIE KÜNSTLER UND KÜNSTLERINNEN UND IHRE WERKE



HOHEN NEUENDORF | BIRKENWERDER



(Entwurf)

Eberhard Lenk | Die offene Gesellschaft



*1951 in Zwickau, 1969 Lehrabschluss als Gebrauchswerber, 1972 bis 1977 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei den Professoren V. Stelzmann und H. Wagner, Diplomabschluss. Seit 1977 vorwiegend als Grafiker für Film und Fernsehen tätig, seit 1982 einziger Mitarbeiter am Panoramabild »Frühbürgerliche Revolution in Deutschland« von Prof. Werner Tübke in Bad Frankenhausen/Thüringen. Aufträge für Wand- und Deckenmalerei am Postmuseum Berlin und für das Neue Museum Berlin, 1988 Kunstpreis der DDR. 1992 bis 1993 Bühnenmalereien zum »Freischütz« an der Bonner Oper. Lebt und arbeitet heute als freier Maler in Hohen Neuendorf.



Wir danken der Kulturstiftung der Mittelbrandenburgischen Sparkasse MBS für die finanzielle Förderung dieses Kunstwerks an der Streetart Gallery.

merci



(Ausschnitt)

Zâine Brockmeyer-Barbosa | Poetisches Weltbild



Die gebürtige Brasilianerin ist eine reisende Beobachterin mit einer poetischen Farb- und Formensprache, die sowohl die lateinamerikanische Herkunft als auch Einflüsse europäischer Künstler wie Miró, Chagall oder Hundertwasser erkennen lässt. Alles in feinen, naiv anmutenden, dennoch hintergründigen Collagen voller versteckter Botschaften. Zâine liebt das schnelle Festhalten von Eindrücken an neu zu entdeckenden Orten und entwickelt daraus ihr faszinierendes, oft geheimnisvoll malerisches Reisetagebuch, gestern in Irland, Brasilien, Barcelona und nun auch in Birkenwerder und Hohen Neuendorf.

Wir danken der Energie Mark Brandenburg EMB und dem Unternehmen THARO für die Finanzierung des Wandbildes, den Firmen Roland Geißler und Protect95 für die Vorbereitung der Wandfläche sowie den nachträglichen Graffitienschutz.

merci



(Ausschnitt)

Alexander Dik | Elements of yellow



Der aus Kasachstan stammende und in Falkensee lebende Künstler beschreibt sein Wandbild als malerische Interpretation des Skulpturen Boulevards, nachdem ein erster Besuch bei ihm nachhaltigen Eindruck hinterlassen hatte. Seine Komposition »Yellow and Blue« erinnert bewusst an vertraute Graffitiiconismen. So wie zum Beispiel der Amerikaner Keith Haring nutzt er die Formensprache der Straßenkunst für seine eigene malerische Erzählung. Die Kombination von Acryl- und Ölfarbe, in vielen Arbeitsgängen übereinander aufgetragen, scheint den starren Untergrund aufzulösen und verleiht den kontrastierenden, komplementären Farbstrukturen eine dritte Dimension.

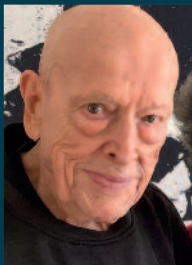
partner



NAVIGATION: Der Weg zu uns



Urs Jaeggi | einer und andere



Im Frühjahr 2021 verstarb der renommierte Schweizer Schriftsteller, Soziologe und bildende Künstler kurz vor seinem 90. Geburtstag. Sein größtes jemals gemaltes Graffiti-Wandbild »einer und andere« (2019) verbleibt auf dem Boulevard als Erinnerung an diesen großen Weltbürger. Urs Jaeggi schenkte die Arbeit dem Skulpturen Boulevard, weil er vom sozial-integrativen Konzept des Projekts begeistert war. Auch seine Rauminstallation »sind wir und wo?« (2020) im alten Wasserwerk Birkenwerder (Kulturpumpe) wird unvergessen bleiben. Urs lebt in unseren Projekten weiter: Danke für viele berührende Momente, für Deine kreative Energie, soziale Empathie und persönliche Zuwendung. R.I.P.





CORONA,
KLIMA, KRIEG

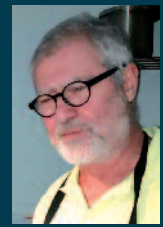
DER KRISE ZUM TROTZ

Stéphane Lallemand,
Weltschmerz, 2021

Beton und Eisen

Wir danken der Firma NETTO
für die Standortgenehmigung
sowie der EMB und Firma Tharo
für die finanzielle Unterstützung

Was macht die Kunst, wenn die Welt ins Rutschen kommt. Sie macht das, was sie ausmacht. Sie bleibt sich frei. Kunst ist die Stimme gegen das Schweigen, die friedliche Waffe gegen den Stumpfsinn. Kunst polarisiert, ohne Bündnisverpflichtung, und vor allem: Kunst tötet nicht. Wenn Unwirkliches wirklich wird, uns zerreißt, bleibt uns die Kunst - mahnend, hoffend, tröstend. Kunst öffnet Türen - allen Inzidenzen, aller Gewalt zum Trotz. Kunst stellt Fragen, die tiefer zielen als die Antworten, die wir hören. Stéphane Lallemand aus Colmar (F) gelingt eine Botschaft, die auf reduzierte wie beklemmende Weise unserer aus den Fugen geratenen Welt den Spiegel vorhält. Klima, Migration, Pandemie, und nun die Rückkehr des hässlichen Krieges. »Weltschmerz«, ein deutschstämmiges Idiom in der französischen Sprache, lastet schwer - wie der Beton im Reifen. Klassische Rettungssysteme greifen nicht, Lebenspläne sind Leck geschlagen, kein Land in Sicht. Der untaugliche Rettungsring überlässt es uns, ihn zu deuten, er fordert heraus. So schlicht, so radikal. Er liefert keine Lösung, er steht nur da und uns im Weg. Einfach so.



Stéphane Lallemand, geboren 1958 in Epinal, Frankreich, Ausbildung zum Kunsttischler, Studium der Bildhauerei an der Ecole des Arts Décoratifs in Straßburg, Arbeiten in Stein und Holz, aber auch Installationen. Internationale Anerkennung erlangte er über seine Bildarbeiten auf dem »Telectrane«, einem Kinderspielzeug. Dozent für Bildhauerei an der HEAR (Hochschule für dekorative Künste) in Straßburg. Ausstellungen in Frankreich und im Ausland.



Neun Fähnchen im Wind
2011 | Stahl Mischtechnik, farbig gefasst
Achim Kühn



Ferro Lignum 1999 | Eisen
Kinder- + Jugendfreizeithaus
CORN & Holger Baumert



Mondkuss
1999 | Kupfer, getrieben
Achim Kühn



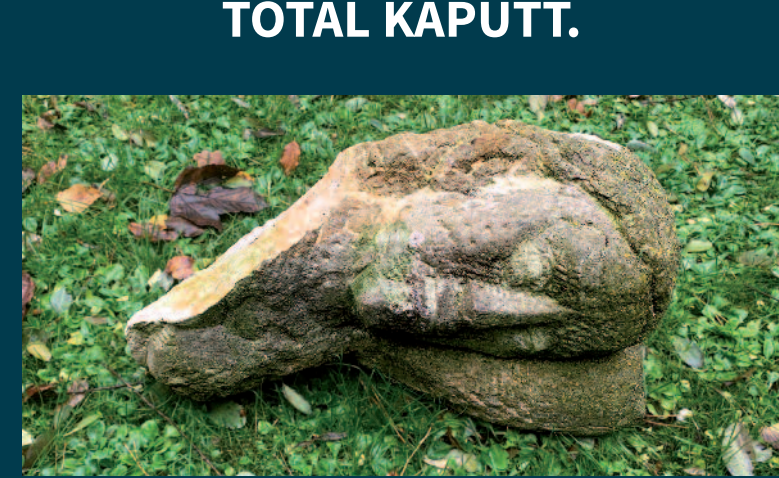
Emilio
2010 | Eiche
Stefan Seitz



Turm des Aquarius 2019 | Edelstahl
Kinder- + Jugendzentrum
Wasserwerk & Fred Seibt



Schritt für Schritt
2020 | Terracotta, Paperclay
Heike Adner



TOTAL KAPUTT.

ZUR ZERSTÖRUNG DER »GROSSEN FRIEDENSFRAU«

(BERNDT WILDE, 2016)

Die stolze »Große Friedensfrau« des Berliner Bildhauers Prof. Berndt Wilde liegt seit September 2021 in Trümmern. Welch traurige Symbolik.

Die Zerstörung (be-)schädigt uns alle – egal, ob kunstbegeistert oder nicht. Sie richtet sich auch gegen die Idee des Boulevards, die Hoffnung auf einen geschützten Ort der Kultur und des friedlichen Miteinanders.

Getroffen wurde die Arbeit eines herausragenden Künstlers und engagierten Unterstützers des Skulpturen Boulevards. Wir sind zornig und fassungslos – aber nicht tatenlos!

Jetzt sind alle gefragt, Künstler, Bürger und Kommunen. Machen wir uns gemeinsam stark für den Fortbestand unseres wundbaren Kulturprojektes, allen Angriffen zum Trotz.



Sumoringer XXIII
2020 | Eiche
Nanako Shikata



renmen (outdoor)
2017 | Epoxid/ Metall
Takayuki Daikoku



Stehbogen
2002 | Stahl
Klaus Duschat



Reise ins Innere
2011 | Römischer Travertin
Adriana Rupp



La Cour B
2016 | Aluminium, Karosseriefarbe
Sylvain Chartier



2 kubische Formen, verschränkt
1986 | Edelstahl
Achim Pahle



Pusteblyume (bis 2022)
2019 | Eisen
Holger Baumert



Parade
2020 | Beton, Metallfarbe
Anneli Brussieux-Kohser



Maskenbank
2019 | Beton, Stahl, Mosaik
Christine Gersch/Igor Jerschov



Große Friedensfrau
2016 | Reinhardsdorfer Sandstein
Berndt Wilde



Kugelvariation VI
2020 | Kunstguss
Christoph Mertens



Aufstrebende Linien
2011 | Stahl
Achim Kühn

SKULPTUREN  BOULEVARD e.V.

info@skulpturenboulevard.de